

15 Jahre Speisesalzfluoridierung in Deutschland:

Kariesvorbeugung beim Essen hat sich durchgesetzt

Gesündere Zähne durch fluoridiertes Speisesalz – Experten fordern Einsatzmöglichkeiten auch für Großküchen und Bäckereien

IfK - Groß-Gerau, 26. Sept. 2006 - Seit nunmehr 15 Jahren kann auch in Deutschland direkt beim Essen gegen Karies vorgebeugt werden, und zwar durch fluoridiertes Speisesalz. Das als Jodsalz mit Fluorid erhältliche Speisesalz ist bis jetzt aber nur für die Verwendung im Privathaushalt zugelassen. Der Nutzen dieses Salzes ist jedoch eindeutig, denn in Verbindung mit der regelmäßigen Verwendung von fluoridhaltiger Zahncreme kann dieses Salz das Kariesaufkommen um etwa 50 Prozent reduzieren. Deshalb fordern Zahngesundheitsexperten, dass auch Kantinen, Mensen, Restaurants sowie Bäckereien eine Zulassung zur Verwendung dieses Salzes erhalten sollten.

Die Zahnkaries ist neben Zahnfleischentzündungen heute noch die häufigste Erkrankung im Mund. Rund 95 Prozent der Erwachsenen haben unter dieser Volkskrankheit zu leiden, wie Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, bei einer Pressekonzferenz der Informationsstelle für Kariesprophylaxe des Deutschen Arbeitskreises für Zahnheilkunde in München sagte. Für zahnerhaltende Maßnahmen und Zahnersatz mussten die gesetzlichen Krankenkassen 2003 knapp 12 Milliarden Euro ausgeben, das sind mehr als über acht Prozent ihrer gesamten Leistungsausgaben.

Dabei seien die Möglichkeiten der Vorbeugung so vielfältig und wirksam, wie die damit erzielten Erfolge bei den 12-Jährigen in Deutschland belegen. Bei dieser Altersgruppe konnte durch eine ausgewogene Ernährung, durch regelmäßiges Zähneputzen, die Anwendung von Fluoriden, gruppenprophylaktische Maßnahmen in Kindergärten und Schulen sowie durch eine regelmäßige zahnärztliche Betreuung die Karieshäufigkeit in den letzten zehn Jahren um rund 60 Prozent reduziert werden. Eine besonders effektive Maßnahme ist dabei vor allem die Anwendung von Fluoriden, wie Oesterreich betonte. Bei nicht erhöhtem Kariesrisiko sei die Anwendung fluoridhaltiger Zahnpasten in Kombination mit der Verwendung von fluoridiertem Speisesalz im Haushalt bereits ausreichend, um die Zähne gesund zu erhalten.

Vor allem fluoridiertes Speisesalz hat in den letzten Jahren wesentlich zum Rückgang der Zahnkaries beigetragen. Dieses darf auf Betreiben des Deutschen Arbeitskreises für Zahnheilkunde seit 1991 auch in Deutschland in Privathaushalten verwendet werden, wie der damalige Initiator, der Münchener Zahnarzt Dr. Hanns-Werner Hey, erläuterte. Da im gleichen Jahr die Informationsstelle für Kariesprophylaxe gegründet und mit einer breiten Verbraucheraufklärung begonnen wurde, hatte dieses Salz bei den Verbrauchern bald eine hohe Akzeptanz. Heute ist es mit rund 67 Prozent Marktanteil das meist gekaufte Haushaltssalz in Deutschland.

Die Verwendung von Jodsalz mit Fluorid gilt generell als die einfachste, wirksamste und preiswerteste Methode zur Kariesvorbeugung, weil damit eine gleichmäßige und kontinuierliche Fluoridzufuhr gewährleistet ist, von der die ganze Familie profitiert. Durch den Zu-

satz von Jod kann gleichzeitig ebenso einfach und wirksam jodmangelbedingten Schilddrüsenerkrankungen vorgebeugt werden, so Hey.

Von herausragendem Nutzen ist vor allem die Wirkung von fluoridiertem Speisesalz direkt am Zahn, wie Professor Stefan Zimmer von der Universitätszahnklinik Düsseldorf, Sprecher der Informationsstelle für Kariesprophylaxe, betonte. Weil das dem Salz zugesetzte Fluorid schon während des Essens direkt am Zahn wirkt, schützt es immer dann, wenn während und unmittelbar nach dem Essen von bakteriellen Zahnbelägen kariesauslösende Säuren gebildet werden, die den Zahn angreifen. Bei kontinuierlicher Verwendung von fluoridiertem Speisesalz erhöht sich zudem die Fluoridkonzentration im Speichel, was die Schutzwirkung gegen Karies weiter verbessert.

Analysen haben laut Professor Zimmer ergeben, dass mit einem Euro, der für Jodsalz mit Fluorid ausgegeben wird, mindestens 100 Euro an zahnmedizinischen Behandlungsleistungen gespart werden können. Damit ist diese Form der Kariesvorbeugung nicht nur effektiv, sondern auch Kosten sparend. Aus diesem Grund forderten die Experten bei der Pressekonferenz, dass Jodsalz zukünftig auch in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung und in Bäckereien eingesetzt werden darf. Die kariesvorbeugende Wirkung dieses Speisesalzes könnte dann einer noch breiteren Bevölkerungsgruppe zugute kommen.

Dass die Speisesalzfluoridierung Wirkung zeigt, belegt eindrucksvoll die Schweiz, in der diese Basisprophylaxemaßnahme seit über 50 Jahren mit großem Erfolg praktiziert wird. Dort hat Jodsalz mit Fluorid einen Marktanteil von 88 Prozent und wird gebietsweise auch bereits in Großküchen und Bäckereien eingesetzt, wie Professor Thomas Marthaler vom Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität Zürich berichtete. Fluoridiertes Speisesalz hat in der Schweiz in Verbindung mit anderen Vorsorgemaßnahmen wesentlich zu dem starken Rückgang der Karieshäufigkeit beigetragen und ist deshalb seit Jahrzehnten eine unverzichtbare Basisprophylaxemaßnahme. Von ähnlich guten Erfolgen konnte Prof. Marthaler auch aus Jamaika, Mexiko, Kolumbien und Uruguay berichten, wo die Speisesalzfluoridierung ebenfalls schon seit vielen Jahren zur Zahngesundheit der dortigen Bevölkerung beiträgt.

Auch in Bayern haben Maßnahmen im Bereich der Individualprophylaxe, der Gruppenprophylaxe in Kindergärten und Schulen und Fluoridierungsmaßnahmen zu beachtlichen Erfolgen geführt. Dies zeigt sich vor allem bei den 6- bis 12-jährigen Schulkindern, bei denen der Kariesbefall in den letzten Jahren deutlich gesunken ist, wie Christian Berger, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer berichtete. Um die Zahngesundheit bei Kindern weiter zu verbessern, hat die Bayerische Landesärztekammer für Zahngesundheit e. V. 2004 das dreijährige Pilotprojekt „Gesunde Zähne für Kinder“ gestartet, dessen erste Ergebnisse sehr ermutigend sind und die Nützlichkeit der ergriffenen Maßnahmen bestätigen. Weitere Infos zur Kariesvorbeugung im Internet unter:

www.kariesvorbeugung.de